

Die neue Welle bei den Seemannsliedern

Hamburger Trio „Hafennacht“ bringt Traditionelles auf modernen Kurs – Publikum geht begeistert mit auf die Reise

VON INGRUN WASCHNECK

BUXTEHUDE. Dass es richtig gute Seemannlieder auch jenseits von traditionellen Shantys und Hafenkneipengeschunkel gibt, bewies die Gruppe „Hafennacht“ am Sonnabendabend im ausverkauften Kulturforum am Hafen. Fast drei Stunden nahmen die Musiker das begeisterte Publikum mit in die Welt der Seemänner, spürten deren Melancholie, Abschiedsschmerz, aber auch deren Freuden nach.

Bei eigenen Kompositionen wie „Fast schon da – rolling home“, fassen sie in Worte und sanfte Melodie, was ein Seemann denken und fühlen könnte, der nach längerer Zeit auf See kurz vorm Einlaufen in den Heimathafen ist. Berührend, als Uschi Witt-

lich mit ihrer ausdrucksvollen Stimme den Fado „Canção do mar“ singt, der die Wut und Angst einer portugiesischen Seefahrerfrau auf das Meer beschreibt.

Begleitet vom Föhler Erk Bra- ren an der Gitarre und dem Ham- burger Heiko Quistorf auf dem Akkordeon – was passt besser zu Seemannsliedern als dieses In- strument – singt Uschi Wittich ge- fühlvolle Stücke von Rio Reiser. Braucht sie eigentlich nicht, denn die Songs, die die Gruppe selbst schreibt, sind mindestens genau- so schön emotional.

Die Drei machen aber auch vor den bekannten Gassenhauern von Hans Albers oder Richard Germer nicht Halt – intonieren sie aber auf ihre ganz eigene Wei- se. Den Strophen von „Auf der

Reeperbahn nachts um halb eins“ geben sie eine völlig neue Melo- die und nur wer den Text kennt, weiß, welcher Refrain folgt. Und der darf auch gern mitgesungen werden. Mitsingen ist sowieso er- wünscht, für das Lied „La mer“ wird sogar einen Liedtext – auf Französisch – verteilt.

„Die Idee, Seemannslieder neu zu interpretieren, ist kurioserwei- se während einer Skireise ent- standen“, erzählt die Hamurge- rin Wittich. Irgendwann sei der Wunsch entstanden, auch eigene Stücke zu schreiben. Und die sind, das bewies Hafennacht bei seinem Auftritt, so gelungen, dass die drei zu den guten Liederma- chern gezählt werden können.

Prädikat: unbedingt hörens- und sehenswert.



„Hafennacht“ ist in gutem Fahrwasser.